

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 94.

Neuenbürg, Samstag den 6. August

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, das Reichsgesetz vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße, Reichsgesetzblatt S. 249 im Gemeindebezirk zu publizieren.

Den Gast- und Schankwirthen ist der Inhalt desselben urkundlich zu eröffnen, es ist hierüber ein Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Die Wirksamkeit des Gesetzes wird am 1. Januar 1884 eintreten.

Den 4. August 1881.

K. Oberamt.
M a h l e.

Revier Langenbrand.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Freitag den 12. August,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Höfen aus den Staatswaldungen Baumplatte, Hüttrain und Hinterer Rippberg:

962 Stück Nadelholz-Langholz mit 998 Fm., 133 Stück dito Sägholz mit 132 Fm., 178 Bau- und Gerüststangen mit 30,22 Fm.; 19 Nm. buchene Prügel, 53 Nm. Nadelholz-Scheiter, 106 Nm. dito Prügel, 111 Nm. dito Abholz; ferner wiederholt aus Hengsthalde: 572 Stück Nadelholz-Langholz mit 454 Fm., 83 Stück dito Sägholz mit 90 Fm., 93 Baustangen mit 14 Fm.; 89 Nm. Nadelholzscheiter, 65 Nm. dito Prügel u. 79 Nm. dito Abholz.

Das Stammholz kommt zuerst zum Verkauf, etwa um 12 Uhr das Brennholz.

Gestorben im Monat Juli:

Von Neuenbürg:

Bürkle, Joh. Ludw., Fischer;

Dürr, Ana Maria, led. Tagl.

Von Arnbach:

Stoll, J. G., pens. Schullehrer.

Von Birkenfeld:

Hil, Friedrich, Drehers Ehefrau, † in Döbel.

Von Conweiler:

Frey, Jakob, Zimmermanns Ehefrau.

Von Dennach:

Ruff, Math., Weber.

Von Engelsbrand:

Wadenhut, Heinrich.

Von Salmbach:

Schaaber, Jakob, Tagelöhner.

Von Schwann:

Schwarz, Wilhelm, Krämer.

J. B. K. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

Akkord über Schreiner-Arbeit.

In einem Zimmer des Armenhauses ist ein neuer Boden auf 24 qm zu legen. Diese Arbeit, deren Ueberschlag 66 M 15 S beträgt, wird am

S a m s t a g den 6. August,
Abends 7 Uhr

im Abstreich verakkordirt beim
Stadtschultheißenamt.

Privatnachrichten.

Obstmühlen & -Pressen

empfehlen

A. Nellinger
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Neue Säringe

empfehlen

Carl Mahler.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorantritt frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Neuenbürg.

2 1/2 Viertel Haber

verkauft auf dem Halm

B. Günsche.

Warme Bäder

gebe von heute an einzeln zu 60 S ab

B. Günsche.

Einen Regelfungen

sucht

B. Günsche.

Neuenbürg.

Guten Wein

pr. 1/2 Liter 30 S hat im Ausschank

Carl Wagner.

Neuenbürg.

Bohnenhobel & -Schnitzler

empfehlen

Max Gensste.

Abbitte.

Ich nehme die gegen Christian Künzler, Amtsdienner in Gräfenhausen gerichteten beleidigenden Ausdrücke als unwahr zurück, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gräfenhausen den 4. Aug. 1881.

Gottfried Glauner,
Freys Tochtermann.

Mt Eisen, Defen & Herde

kauft und verkauft fortwährend zu angemessenen Preisen

Robert Winter, Neuenbürg.

Ein rother Jagdhund ist zugelaufen und kann gegen Kostenersatz innerhalb acht Tagen von dem rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden bei

Jacob Friedrich Knöfler, Säger
in Höfen.

Atlas für württembergische Volksschulen

mit dem Kärtchen der Oberämter Neuenbürg, Calw, Nagold, Herrenberg, Leonberg, Böblingen,

à 50 S bei J. Meeh.

Mieth-Vertrag- & Quittungs-Büchlein

à 25 S empfiehlt J. Meeh.

Der Linstedler von Wildbad.

Historische Erzählung von F. Gräfin v. Robiano. Zur Erinnerung an Wildbad. à 20 S bei J. Meeh.

Schulkärtchen

des Oberamts Neuenbürg
J. Meeh.

Schulbücher und Schreibmaterialien

empfehlen

J. Meeh.

Neuenbürg, 5. Aug. Die 1851r. haben den schwäbischen Brauch verlassen, sie feiern ihr „wässriges Jubiläum“ um 10 Jahre zu früh. Ein 1841r.

Herrenalb.

6. Kurliste.

(Schluss aus Nr. 93.)

Privatwohnungen:

Schultheiss Beutter:

Fr. Bernhard Schott mit 3 Söhnchen und Bedienung, Stuttgart. Hr. Cohen, Kfm. mit Familie, Hamburg. Fr. A. Nieten mit Familie, Mannheim. Freifr. v. Einsiedel mit Familie und Bedienung, Stuttgart.

Kaufmann Brosius:

Hr. S. Kuhn, Pfarrer, Oggersheim.

Reinhold Holz, Müller:

Hr. H. Frank mit Familie, Köln.

Johann Kull, Gypser:

Hr. Remshardt, Fabrikant, Heilbronn. Fr. Lanzbacher, Frankfurt a. M.

Albert Kürble, Bauer:

Hr. Herm. Mandl, Kfm., Frankfurt a. M.

Karl Fr. Lacher:

Fr. Bielefeld mit Tochter, Mannheim. Fr. Friedrich Nestler mit Kindern u. Bedienung, Mannheim.

Dr. med. Mülberger:

Hr. Fr. Eschellmann, Fabrikant, Mannheim. Frln. v. Heideloff, Cannstatt. Hr. Selk mit Fr. Gemahlin, Mühlheim a. Rh.

Christian Pfeiffer, Bauer:

Fr. Theod. Ettlinger, Karlsruhe. Fr. Sigmund Levis mit Kind und Bedienung von da. Hr. Heinr. Herrmann, Fabrikant mit Familie und Bedienung von da.

Karl Pfeiffer, Steinbauer:

Frln. v. Carissen, Steglitz bei Berlin.

Frau Julie Seuffer Witwe:

Frln. Händel, Karlsruhe. Frln. Jsenberg mit Nichte, Calw.

Kaufmann Waldmann:

Hr. Karl Leich, Evansville in Amerika. Fr. Gräfin Mary Jenison, Heidelberg. Frln. L. Bröckelmann, Heidelberg.

Den 2. August 1881.

Der Königliche Badinspektor
Beutter.

Kronik.

Deutschland.

Berlin. In Sachen des Hochverrathsprozesses, in welchen etwa 40 theils hier, theils in Süddeutschland inhaftirte Personen verwickelt sind, erfährt die „Nationalzeitung“, daß jüngst noch weitere Verhaftungen stattfanden.

Berlin. Der Oberst-Kämmerer Graf v. Redern hat sich zur Kur nach Wildbad begeben.

Vor einigen Tagen kam auf dem Paket-Postamt in Berlin eine Gans zur Versteigerung, wie alle Sachen, die dem Verderben ausgesetzt sind oder deren Adressat die Annahme verweigert, resp. nicht ermittelt werden kann. Als der Beamte die Gans auf den Tisch legte und die zusammengeschnürten Flügel auseinander schnitt, bemerkte derselbe unter dem einen Flügel ein Päckchen, welches die Summe von 3200 M. in Fünfhundert- u. Hundert-Markscheinen enthielt. Räthselhaft ist hierbei, daß der Empfänger, der auf der Adresse genau angegeben, selbst nicht auf dem Einwohnermeldeamt zu ermitteln war und ebenso der Absender nicht angegeben ist. Man wird nun am Orte der Aufgabe nach dem sonderbar leichtsinnigen Absender recherchiren müssen. Interessant bleibt eine Frage: wenn die Gans durch Verkauf in den rechtmäßigen Besitz eines Dritten übergegangen wäre, ohne daß man das Geld vorher entdeckt — wer hätte den Besitztitel auf Gans und Geld?

Die Herbstausfichten in Schleswig-Holstein-Lauenburg sind (so schreibt man der Kreuz.) so schlecht wie noch nie, kein Futter und Körnerertrag; an sehr vielen Stellen erntet der Landmann kaum die Einsaat; der Roggen und Hafer ist oft so kurz an Stroh, daß die Sense es nicht fassen kann. Sehr viele und wohl die allermeisten schafften Hornvieh ab, sogar auch Ackerpferde, da sie wegen Futtermangels nicht durch den Winter zu bringen sind. Die Aussichten für den Winter sind also für den Landmann sehr traurig.

Kaiserslautern, 29. Juli. Ein hiesiger Metzger wurde vom Gerichte wegen Betrugs bestraft, weil er Kuhfleisch statt Ochsenfleisch verkauft hatte. Die Sache ging bis zum Reichsgericht und begründete der Angeklagte seine Revisionsbeschwerde damit, daß er das Kuhfleisch zu seinem richtigen Preise, nämlich zu 45 S verkauft, sich somit einen rechtswidrigen Vortheil durchaus nicht verschafft habe und das Publikum keineswegs benachtheiligt worden sei, die wesentlichsten Voraussetzungen des Betrugsparagraphen daher nicht vorhanden wären. Das Reichsgericht aber bestätigte das erstinstanzliche Urtheil, indem es aussprach, daß ein rechtswidriger Vortheil schon in dem Umstande zu finden sei, daß der Angeklagte Kuhfleisch statt Ochsenfleisch verkaufte, wobei es auf das Preisverhältniß nicht ankomme und daß in dieser Handlungsweise allerdings eine Täuschung und Benachtheiligung des Publikums gefunden werden müsse, wenn auch angenommen werden wolle, daß der Preis demjenigen des Kuhfleisches entsprochen habe.

Aus der bayr. Rheinpfalz, 31. Juli. Der in dieser Woche reichlich niedergegangene Regen hat die Landbevölkerung wie von einem Alp befreit. — Von Frankenthal ist dieser Tage der erste Eisenbahnwagen voll Frühkartoffeln nach dem Mittelrhein verladen worden; sie wurden um 7 M. der Doppelzentner angekauft. Es heißt aber, die Holländer, welche sonst viel Kartoffeln von uns beziehen, würden diesmal am Mittelrhein den pfälzer Kartoffeln Konkurrenz machen, indem in Holland die Frühkartoffeln heuer so gut gerathen seien, daß es selbst deren ausführen kann; in Holland soll der Preis nur 4—5 M. sein.

Wie günstig dieses Jahr die Witterungsverhältnisse in Bezug auf die Neben, resp. Weinberge sind, so schreibt Herr Bäckermeister Behret in Dammeheim dem „Landauer Anz.“: „geht daraus hervor, daß ich Ihnen hiermit eine schöne helle reife Traube zum persönlichen Augenschein übersenden kann mit dem Bemerkten, daß dieselbe keine Frühtraube, sondern eine gewöhnliche sog. grüne Gutedel ist, und daß ich im Besitze noch mehrerer solcher heller reifer Trauben bin.“

Karlsruhe, 1. Aug. Gestern fand in der Festhalle die feierliche Eröffnung der Babilischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung statt.

Der Pforzheimer Instrumental-Verein beabsichtigt sein 6. Concert Sonntag den 14. August in den Anlagen in Wildbad im Verein mit der Kurkapelle daselbst zu geben. Zu diesem Zweck wird

Mittags 1,30 ein Extrazug von Pforzheim abgehen mit Rückfahrt 8³⁰ Abends.

Reife Trauben auch in Pforzheim! Seit einigen Tagen sind an der Kammerz des Herrn Abresch prächtige blaue Cleoner zu sehen. (P. B.)

Eutingen, 4. Aug. Gestern Mittag spielte ein 7jähriges Mädchen mit seinem 1jährigen Brüderchen bei einem Hause, an welchem ein sog. Wiesbaum anaeleht war. Das Mädchen kam an die Stange und diese fiel dem kleinen Kinde so unglücklich auf den Kopf, daß derselbe zerquetscht wurde. An dem Aufkommen des Kindes wird stark gezweifelt.

Württemberg.

Die K. Kreisregierung Ludwigsburg erläßt unterm 2. Aug. folgende Bekanntmachung auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. Okt. 1878. Durch Verfügung der unterzeichneten Landespolizeibehörde vom heutigen Tage sind die Nummern 77, 78 und 79 der in Stuttgart erscheinenden periodischen Druckschrift „Das Vaterland“ vom 5., 7. und 9. Juli d. J. und zugleich das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift auf Grund der §§. 11 u. 12 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 verboten worden.

Eßlingen, 1. Aug. Ein hiesiger Bürger schloß mit einem anderen Einwohner einen Vertrag, demzufolge er diesem 200 Ztr. schönes Mostobst den Zentner zu 4 M. zu liefern verpricht.

Von der Jagst, 28. Juli. Das gestrige schwere Gewitter überraschte 5 auf dem Felde beschäftigte Personen von Dörrmenz, so daß sie Schutz unter einem Gebüsch, in dessen Nähe eine Eiche steht, suchten. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl herab, traf die Leute und warf sie sämmtlich zu Boden. Der etwa 40jährige Bauer Weinmann von Dörrmenz war erschlagen; sein 11jähriger Sohn liegt gefährlich darnieder. Ziegeleibesitzer Gehring von Dörrmenz ist am Fuß, seine Frau am Arme getroffen. Das Gesicht der Frau Gehring war blutig und wie zertrübt. Die vom Blitz getroffenen Körperteile sind geschwärzt. Unbeschädigt blieb allein Frau Weinmann. Nachdem sie zum Bewußtsein gekommen war, holte sie Hilfe vom Ort. Die Rübe des Weinmann ist verbrannt.

Freudenstadt, 3. Aug. In Rothmurg, Gem. Baiersbronn, kam vor ca. 4 Wochen ein 10¹/₂jähriges Mädchen in einer Sägmühle der Transmission nahe, die eiserne Walze erfaßte beide Hüpfe, wickelte sie auf — ein Auck und die ganze Kopfschwarte löste sich ab, so daß das Mädchen in Wirklichkeit skalpirt war. Trotz dieser fürchterlichen Verletzung hat der behandelnde Arzt, Herr Dr. Dr. Dr. Raupp, die Verunglückte bisher am Leben erhalten und hofft auch die Heilung herbeiführen zu können. — In der Gegend von Beienfeld wurden kürzlich von einer Jagdgesellschaft 8 Hirsche erlegt. (R. L.)

Ulm, 3. Aug. Heute früh wurde eine allgemeine Milchvisitation vorgenommen, derzufolge von 297 Verkäufern 22 verwahrt wurden; bei 15 wurde die Milch konfisziert und die Verkäufer wurden zur Bestrafung angezeigt.

In der Delikatessenhandlung von Hans Maier zu Ulm sind am 1. d. die ersten diesjährigen italienischen Weintrauben eingetroffen.

Bachnang, 3. Aug. Ein Kind hatte vor einigen Monaten eine Bohne verschluckt, die in die Luftröhre kam und ohne weitere Beschwerden in einer Verzweigung derselben blieb. Bei einem Hustenanfall aber, den das Kind in den letzten Tagen hatte, drang die Bohne aufwärts und verursachte, weil aufgequollen, den Erstickungstod des Kindes.

Vor drei Jahren kam ein Amerikaner nach 30jähriger Abwesenheit wieder in seine Heimath, ein freundliches Dorf am mittleren Nedar. Er brachte ein großes Vermögen mit und ebenso den Todtenschein seiner Frau, die ihm angeblich dieses Vermögen, aber keine Kinder hinterlassen hatte. Er verheiratete sich vor zwei Jahren wieder in der Heimath und wurde nicht wenig aus seiner Ruhe aufgeschreckt, als, wie von den Todten erstanden, seine erste Frau wieder bei ihm eintraf.

Goheued, O. A. Ludwigsburg, 1. Aug. In dem Weinberg (Schloßberg) des Hrn. Prof. Fr. Baumgärtner hier befinden sich seit einigen Tagen nicht nur gefärbte Klevner und Urban, sondern auch helle und weiche Outedel. (Auch von Strümpfelbach u. a. Orten wird dasselbe gemeldet.)

In Weingarten ist am 31. v. M. in den Militärmagazinen ein Brand ausgebrochen, der in dem Kohlenmagazin immer noch Nahrung findet. Der Schaden, den die Militärverwaltung, die das Gebäude bewohnenden Militär- und Civilbeamten und Private erleiden, ist erheblich. Traurig aber leider wahr ist, daß beim „Netten“ beträchtliche Diebstähle verübt wurden.

In Nüßern bei Ehlingen fiel am Abend des 2. d. Traubenwirth Claus bei einem Gang über seinen Hausflur im ersten Stockwerk durch das offen gelassene Garbenloch auf die Tenne hinab und erlitt dadurch solche bedeutende Verletzungen, daß er in der Nacht nach 11 Uhr seinen Geist aufgeben mußte.

Kirchheim, u. L., 2. Aug. Auf dem Viehmarkt bewegten sich die Preise für ein Paar Mastochsen zwischen 680 — 830 M., für ein Paar Zugochsen 528 — 660 M., für ein Paar Stiere 470 — 528 M., für eine Kuh und Kalbel höchster Preis 300 M., für ein Kind 250 — 300 M., für ein kleines Kind 120 bis 125 M.

Von der Eyach, 27. Juli. In der verfloffenen Nacht kam ein Müllertnecht, der in der Imnauer Mühle das Mühlwerk stellen wollte, dem Räderwerk zu nahe; er wurde von demselben erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach 4 Stunden starb.

Wildbad, 4. August. Am Montag hatten wir eine von Beiträgen unterstützte brillante Illumination der Enypromenaden, Lampions, bengalische Feuer, Leuchtkugeln und Feuerwerkskörper wetteiferten im Glanz- und Knall-Effekt. Das Arrangement war ein recht gelungenes; die bunte Menge mochte allseitig befriedigt auf und nieder. Die Kapelle hatte die tonangebende Rolle dabei wie immer trefflich ausgeführt. — Morgen Abend findet in den Anlagen das Benefiz-Konzert des Hrn. Kapellmeister Kühner statt. Zu Ehren des verdienten

Altmeisters ist allseitige distinguirte Theilnahme voraussichtlich. — Nächsten Montag soll die Eröffnung der König-Karl-Straße stattfinden. Als Festlichkeiten dieses folgenreichen Ereignisses sind vorgesehen: Bekränzung und Beslagung der Stadt, 2 1/2 Uhr Sammlung der bürgerl. Kollegien, Vereine, Festdamen, Kurgäste u. A. auf dem Kurplatz zum Zug auf den Bahnhof, von da die neue Straße entlang in die Anlagen; daselbst Reunion und Gesang, Abends Beleuchtung der Straßen.

Neuenbürg, 4. Aug. Heute Mittag wurde der Zug der Nagoldbahn in Pforzheim von einem Unfall betroffen, der der Lage nach hätte großes Unheil bringen können, aber verhältnismäßig noch glücklich abgelaufen ist. Kurz nach dem Eintreffen des Enzthalzugs in Pforzheim 11.42 schiedte sich die für ihn zur Rückfahrt von da 12.38 reservirte Maschine an, aus dem würtl. Maschinenhaus wegfahrend sich demselben vorzuspannen und war in der Nähe der Kreuzung des Geleises der Nagoldthal-Linie angelangt, als der etwas verspätete Calwer Zug eintraf. Sei es, daß von diesem aus erstere Lokomotive nicht mehr rechtzeitig bemerkt worden, oder deren Führer, ein noch jüngerer Mann, den Kopf verloren, oder überhaupt nicht mehr rasch genug rückwärts konnte, die einzelne Maschine fuhr zwischen die Lokomotive und den ersten Wagen des Calwer Zugs und der Zusammenstoß war unaufhaltsam erfolgt; die ersten 3 Wogen stürzten um und begruben zwischen sich einen Kondukteur, der nur mit großer Mühe und Vorsicht mittelst Werkzeugen hervorgeholt zu werden vermochte; aus dem dritten, einem Personenwagen retteten sich die Insassen, eine Familie mit Kindern, aus den Fenstern. Die weiteren Wagen blieben unverfehrt und kamen die Passagiere mit wenigen leichten Kontusionen und dem nicht geringen Schrecken davon. Der Schnellzug nach Wildbad erlitt hiedurch 1 Stunde Verspätung. Bis die Calwer Bahn wieder frei gemacht war, wurden ihre Züge auf dem Geleise der Enzthalbahn abgefertigt. Der Zustand des verunglückten Kondukteurs soll leider nicht unbedenklich sein, neben einem Arm- und Rippenbruch vermuthet man innere Verletzungen, er wurde Abends aus dem Spital seiner Familie nach Calw zugeführt.

Herrenalb. Hr. Pfarrer Hartter hatte am letzten Montag wieder eines seiner gelungenen Kirchenkonzerte veranstaltet zum Besten wohlthätiger Zwecke. Sein meisterhaftes Orgelspiel, die Gesangsvorträge der mitwirkenden Damen: Frau Lipp und Frln. Lebrecht aus Stuttgart, Frln. Napold aus Dehringen und des Hrn. Tihen aus Straßburg waren so recht geeignet für jene geistige Anregung, welche auf die leibliche Erholung nur von günstigstem Einfluß sein kann. — Nach den Kurlisten ist der Fremdenzugang unverändert stark, im Uebrigen schließen sich ohne die Unbequemlichkeit eines Wohnungs-Mangels die Lücken der Abgehenden durch die Neuankommenden.

* **Schwann, 3. Aug.** Die seit 14 Tagen hier weilende Ferienkolonie von 11 Knaben hat sich des besten Wohlseins zu erfreuen. Die vorzügliche Bewirthung und Beherbergung im Gasthof z. Adler,

die reine, gesunde Schwarzwaldluft, die prachtvolle Gegend, welche Gelegenheit zu zahlreichen interessanten Ausflügen bietet, alles trägt dazu bei, den Kindern den Aufenthalt in dieser Gegend zu einem recht angenehmen zu gestalten, so daß die Knaben mit Bedauern die Zeit heranrücken sehen, wo sie ihre zweite Heimat verlassen müssen. Hin und wieder werden die Kinder durch außerordentliche Gaben von Bewohnern der Umgegend überrascht. So hat unter anderen Hr. Hotelbesitzer Fräulein aus Neuenbürg vor einigen Tagen den Knaben dadurch eine Freude bereitet, daß er sie reichlich mit Wein und Braten beschenkte, für welche Güte dem freundlichen Geber herzlichster Dank gesagt sei!

Dennach, 4. Aug. Der gestrige Brand hat sich auf das betroffene Gebäude beschränkt und Dank der Thätigkeit der hiesigen Löschmannschaft wurde auch das untere Stockwerk gerettet.

Ausland.

In Mexiko hat sich am 24. Juni ein entsetzliches Eisenbahn-Unglück zugetragen, wobei über 250 Passagiere, worunter 210 Soldaten getödtet, viele andere verwundet wurden. Gewissenlose (südamerikanische) Begünstigung seitens der Regierungsbehörden, welche trotz der schlechten Konstruktion die Erlaubniß zum Betrieb der Linie gaben und die verrückte Handlung eines Offiziers, der aus Furcht vor Desertionen den Lokomotivführer zum Weiterfahren nöthigte, tragen die Verantwortlichkeit dieser unglückseligen Katastrophe.

Miszellen.

Rosen im Schnee.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Doktor öffnete aufs Neue die Augen und starrte unverwandt hin nach dem lieblichen Traumbilde, er schien sich nicht satt daran sehen zu können, bis nach und nach die Augenlieder schwerer wurden und sich endlich zum erquickenden Schlafe herabsenkten.

Nach einigen Stunden kam die Willing, um Elisabeth abzulösen. Der Doktor schlief noch immer sanft und ruhig, was die beiden treuen Pflegerinnen mit heller Freude erfüllte.

„Nun erst glaube ich an seine Rettung“, flüsterte die Alte halb schluchzend, „o, Fräulein Heineberg, wie kann der Doktor dieses Opfer Ihnen jemals vergelten.“

„Still, Jungfer Willing, still!“ gebot Elisabeth fast streng, „der Doktor darf nichts davon erfahren, hören Sie, keine Ahnung davon haben, — ich würde auf der Stelle dieses Haus verlassen. Versprechen Sie mir das, liebe Willing!“

„Verlangen Sie alles, nur das nicht von mir, Fräulein!“ erwiderte die Alte leise und bittend, „eine solche Undankbarkeit kann ich nicht auf meine Seele laden.“

„Es war einfache Menschenpflicht, was ich gethan, — Jungfer Willing! — Ich fordere das Versprechen von Ihnen, oder — werde nie wieder ein freundliches Wort mit Ihnen reden. Müßte ich nicht vor Scham vergehen, wenn ich wie eine bezahlte

Pflegerin mit meinen Diensten prunken und den Dank des Mannes, der diese Dienste nicht verlangt, so unweiblich herausfordern würde. — Noch einmal, wollen Sie mich verrathen, liebe Willing?"

"Ach Gott, nein, mein bestes Fräulein!" schluchzte die Alte, "Sie sind nun einmal ganz anders, wie wir gewöhnlichen Menschen, ein Engel von Güte und Barmherzigkeit. Es wird mir, weiß Gott, recht schwer fallen, aber ich verspreche es Ihnen doch, darüber zu schweigen, daß Sie ihn wie ein Engel gepflegt haben."

"Ich danke Ihnen, liebe Willing!" flüsterte Elisabeth, — "dieser gesunde Schlaf wird meine fernere Dienste entbehrlich machen, da der Doktor jetzt wohl zum klaren Bewußtsein wieder gelangt, — wodurch es mir selbstverständlich zur Unmöglichkeit wird, fernerhin bei ihm zu wachen." Sie drückte der alten Person freundlich die Hand und schlüpfte geräuschlos hinaus.

Jungfer Willing setzte sich in dem Lehnstuhl zurecht, faltete die Hände und gab sich ihren eigenen Gedanken hin, die sich im engen Kreislauf um ihren Herrn und um Elisabeth Heineberg drehten.

"Wenn ich's ihm nur sagen dürfte," dachte sie, "er müßte ja gar kein Mensch sein, wenn ihm solche Güte und christliche Barmherzigkeit nicht das Herz um und um wendete. Aber nun soll er es nicht einmal wissen, was ein Engel für ihn gethan hat, — nein, das ist rein sündhaft."

Jungfer Willing zermartete sich ihr bißchen Gehirn, um einen Ausweg aus diesem Irrgarten zu finden und das Versprechen mit List zu umgehen. So vergingen die letzten Stunden der kalten Winternacht, welche hier im weichen Lehnstuhl und im milddurchwärmten Zimmer schon zu ertragen war, zumal die gute Elisabeth sie sechs volle Stunden hatte schlafen lassen.

Von ihren Gedanken gänzlich beherrscht, stand sie auf und schürte unvorsichtig geräuschvoll das Feuer, wovon der Kranke erwachte und einen leisen Ruf ausstieß.

Jungfer Willing war ganz erschrocken und hätte sich selber ohrfeigen mögen, doch trat sie rasch ans Bett und fragte mit zitternder Stimme, ob der Herr Doktor etwas befehle?

"Bist Du's Willing?"

"Ja, Herr Doktor!"

"Bist Du ganz allein?"

"Ganz allein, bester Herr!" rief Jungfer Willing, "o, Gott sei Dank, daß Sie einen wieder kennen."

"Was ist denn mit mir geschehen, Alte?" fragte der Doktor unruhig, "seit wann bin ich krank?"

"Seit dem heiligen Abend, Herr Doktor! wo der junge Herr Schneider und — ja, wo er Sie halb todt geschlagen im Schnee gefunden."

"Seit dem heiligen Abend sagst Du? — Und wie lange ist das her?"

"Fünf Tage schon, Herr Doktor! doch nun sprechen Sie lieber nicht mehr, es könnte Ihnen schaden."

"Es ist Nacht, nicht wahr?"

"O, es wird bald Morgen sein, die Uhr geht schon auf sieben."

"Und Du hast diese ganze Nacht allein bei mir gewacht, Willing? Sag' mir die volle Wahrheit, ich bitte Dich darum."

"Ja, das thäte ich herzlich gern, lieber Herr," versetzte die Alte zögernd und verlegen, "aber — ich kann es wirklich nicht sagen, — ich habe allerdings bei Ihnen gewacht, das war meine Pflicht und Schuldigkeit — und — na, fragen Sie nicht mehr, ich darf es wirklich nicht leiden, der Doktor wird schön schelten, wenn er Sie kränker findet."

"Altes wunderliches Weib!" murmelte der Kranke, sie verbirgt mir etwas, — aber es war doch kein Traumbild, was ich gesehen."

(Fortsetzung folgt.)

Für den Garten.

Im Anschluß an die Rathschläge in Nr. 83—85 d. Bl. für die Verwandlung des Obstes in eine Dauerwaare geben wir noch einige Anweisungen für das Dörren des Obstes und für die Bereitung von Obstmus. Außerdem möchten wir darauf aufmerksam machen, daß Obst auch durch Salicylsäure konservirt werden kann. Nach Antonio del Piaz, technischem Chemiker an der Obst- und Weinbau-Lehranstalt zu Klosterneuburg bei Wien, genügt es, wenn man das Obst in eine mit Salicylsäure versetzte Zuckerslösung (auf 1 Liter Wasser 2 1/2—3 Gramm Salicylsäure und 100—500 Gramm Zucker) einlegt und die Gefäße mit Schreibpapier verbindet. Auf diese Weise lassen sich Kirschen, Johannisbeeren, Himbeeren, Weintrauben, Birnen und auch wohl anderes Obst konserviren, ohne ihr natürliches Aroma zu verlieren, auch wenn sie nicht ganz von der Luft abgeschlossen waren.

Prinellen sind gedörrte Pflaumen und Zwetschgen mächtig großer Sorten, denen die Haut abgezogen und der Stein ausgedrückt wurde. Man verwendet hierzu die weiße Perdrignonpflaume, die Katharinen- und die Damascenerpflaume von Tours, auch wohl die Hauszwetschge. Die Schälung geht durch die Hand vor sich, nachdem die Früchte mit kochendem Wasser übergossen oder etwa eine Minute in kochendes Wasser getaucht waren; wenn die Früchte ein wenig abgekühlt sind, lassen sich die Steine leicht ausdrücken. Das Dörren geschieht, nachdem die Pflaumen oder Zwetschgen aufrecht, mit dem Stiele nach oben auf die Hürde gestellt wurden, langsam bei mäßiger Wärme, bis sie zusammenfallen; sie werden aber bei größerer Hitze und mehr geschlossener Luft fertig gedörrt und zuletzt an der Luft rasch abgekühlt; dadurch bekommen sie den so geschätzten Glanz. Mit Rauch dürfen sie aber nicht in Verbindung kommen. — Gute Prinellen werden auch von den gelben Mirabellen bereitet, die man in Süddeutschland gewöhnlich in großen Massen erntet; sie werden häufig mit Stein und Schale, also ungeschält, einfach an der Sonne oder im Backofen gedörrt. Sommerbirnen sollten wenige Tage vor der völligen Reife gepflückt und an einem kühlen Orte aufbewahrt werden; sowohl zum frischen Genuß werden sie dadurch süßer und saftreicher, als wenn sie zu lange am Baum hängen bleiben. Vor dem Dörren schält

man sie, schneidet sie in Stücke und entfernt das Kernhaus aus ihnen.

(Schluß folgt.)

Ein exzentrischer 83jähriger Greis in Lincolnshire ist, wie es heißt, so fest von dem nahe bevorstehenden Ende der Welt überzeugt, daß er sich einen ungeheuren Luftballon anfertigen ließ, mittelst dessen er Zeuge der Zerstörung des Planeten zu sein hofft, ohne das Schicksal seiner Einwohner zu theilen. Auf dieser Luftreise wird er einaemachtes Fleisch, Cognac, Sodawasser, Rothwein und andere Lebensmittel in hinreichenden Quantitäten mitnehmen, um seine Bedürfnisse für 3 Jahre zu decken, um welche Zeit, wie er berechnet, sein Leben ein natürliches Ende gefunden haben dürfte.

(Als Mittel gegen die lästigen Mücken) wird von einer „Jagdzeitung“ ein trockener Stengel Spiekerblüthe, die in jedem Garten vorkommt, auf die Kopfbedeckung gesteckt empfohlen. Der Geruch dieser Blüthe, welcher sich in den trockenen Blumen 3 bis 4 Monate lang scharf erhält, soll die Mücken verschrecken (wie er auch ein wirksames Mittel gegen die Motten sein soll.)

(Eine Armee von Generalen.) Die letzte offizielle Volkszählung der Republik Venezuela weist aus, daß dieses kleine Land, dessen Armee nichts weniger als zahlreich ist, 32,222 Generale theils in Aktivität, theils in den Cabres der Reserve besitzt. Der gegenwärtige Präsident, General Guzmán Blanco, hat allein ca. 8000 Generale ernannt.

(Zoologisches) Ein Gelehrter, der zugleich ein bekannter Feinschmecker ist, wurde von einem wihbegierigen Gastgeber bei Tische befragt: „Worin können Sie die alten Hühner von den jungen unterscheiden, Professor?“ — „Sehr einfach: an den Zähnen.“ — „Aber die Hühner haben doch keine Zähne!“ — „Die Hühner allerdings nicht — aber ich!“

(Orthographische Versehen.) Ein Mädchen, welches in der Orthographie schlecht bewandert war, sandte ihrem Geliebten ihr Portrait und schrieb am Ende die Worte hinzu: „Ich, hoffe Geliebter, Du wirst diese Ziege erkennen?“ — Der Geliebte antwortete ihr: „O ja, ich kenne Dich Ganz!“

Für die Monate August und September nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen **auf den Enzhäler** zu 2/3 des Quartalpreises an.

Witterungsvorhersagen
der meteorologischen Centralstation Stuttgart
für 4. August:
Wechselnde Bewölkung, vorwiegend trocken;
für 5. August:
Meist heiter, trocken.

